



Prof. Gert Weisskirchen

Mitglied des Deutschen Bundestages
Außenpolitischer Sprecher der SPD Bundestagsfraktion
Persönlicher Beauftragter des OSZE-Vorsitzenden
zur Bekämpfung des Antisemitismus

MdB Gert Weisskirchen ■ Platz der Republik ■ D-11011 Berlin

Berliner Büro:

Platz der Republik ■ 11011 Berlin

☎ +49 30 227-7 35 03

✉ +49 30 227-7 65 03

✉ gert.weisskirchen@bundestag.de

Wahlkreisbüro:

Bergheimer Str. 88 ■ 69115 Heidelberg

☎ +49 6221 21 006

✉ +49 6221 18 18 91

✉ gert.weisskirchen@wk.bundestag.de

Internet:

<http://www.gert-weisskirchen.de>

Berlin, 09. Juli 2007

Treffen mit DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger

Prof. Gert Weisskirchen:

„Sport verbindet Menschen – Extremismus trennt sie.“

Frankfurt/ Berlin. Prof. Gert Weisskirchen, Persönlicher Beauftragter des OSZE-Vorsitzenden Miguel Angel Moratinos (Spanien) zur Bekämpfung des Antisemitismus und Mitglied des Deutschen Bundestages, hat sich mit DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger zu einem Gedankenaustausch getroffen. Dabei vereinbarten beide, dass der Dialog zwischen der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit (OSZE) sowie dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) zu Fragen der Aktivitäten gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung und Vandalismus fortgesetzt werden. Gemeinsam erörterten Prof. Weisskirchen und Dr. Zwanziger unter anderem die positiven Möglichkeiten des Sports, insbesondere des Fußballs, gerade junge Menschen in unserer Gesellschaft anzusprechen, um im Kampf gegen Delikte wie antisemitische Hetze oder fremdenfeindliche Gewalttaten zu sensibilisieren.

„Der Fußball erreicht im Alltag viele Menschen und kann daher einen großen Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen ausüben. Denn ein wesentlicher Aspekt sportlicher Aktivitäten in den Vereinen ist der gegenseitige Respekt und Toleranz. Das ist das genaue Gegenteil, was Rechtsextreme wollen“, äußerte Dr. Zwanziger nach dem Gespräch. Prof. Weisskirchen erklärte: „Sport verbindet Menschen – Extremismus trennt sie. Die positiven Erfahrungen der Fußball-WM 2006, die Deutschland als ein fröhliches und friedliches Land weltweit Renommee gebracht hat, gilt es weiterhin umzusetzen. Gerade im Blick auf die Wertschätzung unserer multi-kulturellen Gesellschaft müssen Politik und Sport weiterhin an einem Strang ziehen.“